

Andreas Zack

Studien zum „Römischen Völkerrecht“

**Kriegserklärung, Kriegsbeschluß, Beeidung und Ratifikation
zwischenstaatlicher Verträge, internationale Freundschaft
und Feindschaft während der römischen Republik bis zum
Beginn des Prinzipats**



DUEHRKOHF & RADICKE

Wissenschaftliche Publikationen

Göttingen 2001

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Inhaltsverzeichnis	IX-XII
I. Ausgangspunkte, Zusammenhänge und zentrale Thesen	1
II. Untersuchungen über die Quellen zum <i>ius fetiale</i> und ihre historische Auswertung	13
1. Quellen, Fragen und Methoden	13
2. Die Kriegserklärung der <i>fetiales</i>	18
2.1 Die Schilderung im ersten Buch des Livius	18
2.1.1 Die literarische und historiographische Funktion	18
2.1.2 Quellen und Authentizität der Formeln	21
2.2 Der Aufbau und die verschiedenen Quellen der livianischen Schilderung der <i>bellicae caerimoniae</i>	23
2.3 Ergebnis der Quellenanalyse zu Liv. 1,32	30
2.4 Die ursprüngliche Bedeutung des Lanzenwurfs innerhalb der förmlichen Kriegseinleitung	31
2.5 Die Kriegserklärung und Kriegseröffnung der <i>fetiales</i>	48
3. Die Vertragsbeeidung der <i>fetiales</i>	52
3.1 Die Schilderung des Livius: Ihre literarische bzw. historiographische Funktion und ihre Quellen	52
3.2 Kritik des livianischen Berichts	55
3.3 Fazit	59
4. Der Bericht des Dionys zum <i>ius fetiale</i> und seine Bedeutung für die modernen Rekonstruktionen: Kompetenzen und Voraussetzungen des <i>ius fetiale</i>	61
4.1 Die historiographische Funktion der Schilderung des Dionys	61
4.2 Die Richtertätigkeit der <i>fetiales</i>	62
4.3 Die Anwendung des <i>ius fetiale</i> nur gegenüber den Vertragspartnern Roms	68
5. Das Alter des bekannten <i>ius fetiale</i> und Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse	69

III. Die Beteiligung des Volkes, des Senates und der Feldherren an der Kriegseinleitung während der Römischen Republik bis zum Beginn des Prinzipats	75
1. Einleitung	75
1.1 Begrifflichkeit und Fragestellung	75
1.2 Forschungsüberblick	78
1.3 Quellenproblematik und Methoden	84
2. Die staatsrechtliche Funktion der <i>lex de bello indicendo</i> und ihr "verfassungsrechtliches" Verhältnis zur Kriegserklärung	88
2.1 Das Verhältnis der <i>lex de bello indicendo</i> zur Kriegserklärung	88
2.2 Die staatsrechtliche Funktion der <i>lex de bello indicendo</i>	94
3. Die Typologie der Kriegseröffnungen von 219 bis 167 v.Chr. ohne <i>leges de bello indicendo</i> und die politische Auslegung der rechtlichen Regeln bezüglich der korrekten Einleitung von Kriegen	98
3.1 Die Kontinuierung des Krieges in den spanischen und norditalischen Kommandogebieten	98
3.2 Varianten und rechtliche Prinzipien der Kriegseröffnung ohne <i>lex de bello indicendo</i> – Beispiele	99
3.3 Bestätigung der Beobachtungen durch weitere Beispiele aus der Zeit zwischen 219 und 167 v.Chr.	108
3.4 Die politischen Auslegungsmöglichkeiten der Prinzipien ordnungsgemäßer Kriegseröffnung	110
3.5 Die Auslegung der Prinzipien ordnungsgemäßer Kriegseröffnung als Mittel in der innenpolitischen Auseinandersetzung	111
4. Zwischenergebnis	115
5. Das verfassungsgeschichtliche Alter der <i>lex de bello indicendo</i>	119
6. Kontinuitäts- und Wandlungsphänomene bei der Anwendung und Deutung der traditionellen Regeln zur „verfassungskonformen“ Kriegseröffnung in der Zeit von 167 bis 19 v.Chr.	131
6.1 Fragestellung und Methode	131
6.2 Die Entwicklung von 167 bis 19 v.Chr.	132
6.2.1 Die <i>lex Cornelia maiestatis</i>	132
6.2.2 Die andauernde Wirkung der traditionellen Regeln und ihre politische Auslegung	133

6.2.3 Der Rückgang der Beteiligung der Komitien an der Schaffung militärischer Kommandos seit dem 2. Jh. v.Chr.	137
6.2.4 Kriegseröffnungen auf der Grundlage bestehender Kommandos	139
6.2.5 Konflikte um die Auslegung der traditionellen Regeln	140
6.3 Elemente des Wandels der traditionellen Regeln	143
6.3.1 Die <i>lex Cornelia de maiestate</i> und das Privileg der Entscheidung über Krieg und Frieden	143
6.3.2 Der staatsrechtliche Handlungsspielraum des Prinzeps in der Außenpolitik am Beginn des Prinzipats	149

7. Zusammenfassung der Ergebnisse	159
--	------------

IV. Zur vertraglichen Begründung der *amicitia*-Verhältnisse Roms

1. Die Untersuchungen von Alfred Heuß und ihre Bedeutung für die folgenden Überlegungen zur <i>amicitia</i>	167
2. Zur Bedeutung der Wendung <i>amicitiam renovare</i>	175
3. Überlegungen zur Interpretation von Pomponius, <i>lib. 37 ad Mucium Dig.</i> 49,15,5,1f	179
4. Die vertragliche Begründung der <i>amicitia</i>-Verhältnisse des Syphax und des Massinissa mit Rom	184
5. Der Feldherrnvertrag als <i>foedus</i>	190
5.1 Feldherrnvereinbarungen als förmlicher Vertrag	190
5.2 Der <i>iussus populi</i> und die Ratifikation der Feldherrnverträge	193
5.3 Die Begründung eines dauerhaften Vertragsverhältnisses durch Feldherrnverträge	201
5.4 Das Römisch-Attalidische Bündnis in der Zeit des 1. Makedonischen Krieges	205
5.5 Die dauerhaften völkerrechtlichen Wirkungen befristeter Feldherrn- <i>foedera</i> für Rom und seine Vertragspartner	210
5.6 Fazit	213
6. Das zwischenstaatliche Verhältnis zwischen Rom und Rhodos bis zum Jahr 167 v.Chr.	214
7. Die <i>civitates liberae</i>	222
8. Das Problem des urkundlichen <i>amicitia</i>-Vertrags	231
9. Fazit zum Problembereich der <i>amicitia</i>	239

V. Das Problem der "Natürlichen Feindschaft"	243
1. Der Zusammenhang zwischen <i>amicitia</i> , <i>foedus</i> und Kriegserklärung	243
2. Gab es für Rom aufgrund des <i>ius fetiale</i> eine Verpflichtung zur förmlichen Kriegserklärung nur gegenüber Vertragspartnern?	243
3. Fazit und weitere Argumente	253
4. Zusammenfassung in Hinsicht auf das Problem der "Natürlichen Feindschaft" Roms gegenüber dem vertraglich unverbundenen Ausland	254
Abkürzungsregeln	263
Literaturverzeichnis	263
Quellenindex, Staatsverträge, Juristische Quellen, Inschriften	283
Personen- und Ortsindex	295